

Bank-Hochhaus in Philadelphia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-83048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

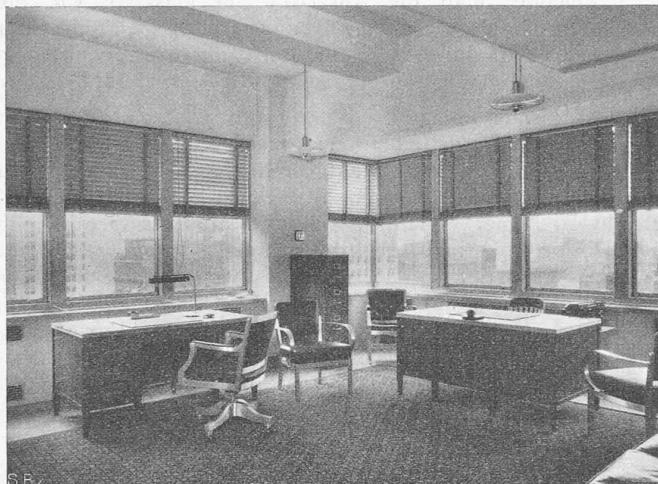


Abb. 3. Büroraum, rechts Fenster der Schmalfront.

einerseits ihrer Vermehrung durch Entnahme von Speicherwasser andererseits ihrer Verminderung beim Wiederauffüllen der Speicherbecken. Die Produktionsmöglichkeit ohne Speicherung war in den Wintermonaten 1931/32 um 20 % kleiner als im vorhergehenden Winter, herrührend von der wesentlich geringeren Wasserführung, die z. B. in Basel um 43 % geringer war als im Vorwinter. In den Sommermonaten 1932 war sie um 7 % grösser als im vorhergehenden Sommer, was von der Inbetriebsetzung neuer Kraftwerke herrührt.

Im Vergleich zu den Vorjahren ergeben sich folgende Werte für die Produktionsmöglichkeit (in Mill. kWh):

Hydrographisches Jahr	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
Ohne Speicherung	4135	3978	4136	4369	5021	4847
Mit Speicherung	4201	4155	4304	4426	5136	4988

Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich somit eine Abnahme der Produktionsmöglichkeit von 3 %.

Der Ausnützungsgrad der Wasserkraftanlagen, der sich aus dem Verhältnis der wirklichen Produktion zur Produktionsmöglichkeit mit Speicherung ergibt, ist folgender:

Hydrographisches Jahr	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
in %	73 1/2	81	82 1/2	79 1/2	71	71 1/2

Im Jahre 1932 in Betrieb gesetzte Wasserkraftanlagen.

An grösseren Wasserkraft-Anlagen oder Kraftwerk-Erweiterungen wurden im Jahr 1932 die folgenden dem Betrieb übergeben: **Hochdruckanlage mit bedeutender Speicherung:** Kraftwerk Monte Piottino (Officine Elettriche Ticinese, Bodio) am Tessin, erster Ausbau max. 43 000 kW. **Hochdruckanlage ohne Speicherung:** Kraftwerk St. Moritz am Inn, max. 3000 kW; **Niederdruckanlagen:** Rheinkraftwerk Kembs (Energie Electricque du Rhin S. A., Mulhouse), max. 100 000 kW, wovon 1/6 schweizerischer Anteil.

Wasserkraftwerke im Bau.

Am 31. Dezember 1932 waren an grösseren Anlagen im Bau: **Hochdruckanlagen mit bedeutender Speicherung:** Kraftwerk Dixence (La Dixence S. A., Lausanne) im Wallis, 130 000 kW; vierter Ausbau des Lungernseewerkes (Zentralschweizerische Kraftwerke Luzern) durch Ueberleitung der grossen Melchaa in den Lungernsee, 32 000 kW; Etselwerk (Etselwerk A.-G., Pfäffikon), 80 000 kW. **Niederdruckanlagen:** Kraftwerk Albruck-Dogern (Rheinkraftwerk Albruck-Dogern A.-G., Waldshut) 69 000 kW, wovon 54 % schweizerischer Anteil; Kraftwerk Klingnau (Aarewerke A.-G., Brugg) 35 000 kW; Kraftwerk Wetingen der Stadt Zürich 21 000 kW.

In Aussicht genommene grössere Wasserkraftanlagen.

An **Hochdruckwerken** sind zu nennen die Hinterrhein-Kraftwerke (Rhätische Werke für Elektrizität in Thuis), das Kraftwerk an der Albigna (Konsortium für die Verwertung der Wasserkraft der Albigna) und das Werk Le Châtelot am Doubs (Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft Basel; Compagnie générale d'Electricité, Paris).

Bezüglich **Niederdruckwerken** handelt es sich um den zweckmässigsten Ausbau der noch nicht ausgenützten Stufen einerseits am Rhein zwischen Basel und Schaffhausen, andererseits an der untern Aare oberhalb der Reussmündung.

Bank-Hochhaus in Philadelphia.

Letztes Jahr ist das 33 Stockwerk hohe „Philadelphia Savings Fund Society Building“ als höchstes Haus von Philadelphia, und zugleich als reinster Vertreter einfacher, zeitgemässer Baugesinnung inmitten einer von falschem Pathos erfüllten Umgebung vollendet worden. Ueber dem rechteckigen, dreigeschossigen Unterbau, der die hauptsächlichsten Kundenräume der Bank enthält, erhebt es sich auf T-förmigem Grundriss zu fast 150 m Höhe; in dem auf Abb. 1 dunkel sich abhebenden „Querbalken“ des T liegen hauptsächlich die Treppen, Aufzüge und Diensträume, im „Stamm“ die Büreaux. Die 42 m lange Längsseite dieses Büreautraktes ist höchst einfach gegliedert durch die schlanken Vertikalen des Stahlskeletts und die mit den Brüstungen aus grauem Backstein abwechselnden, rings durchlaufenden Fensterbänder, während die nur 19 m breite (bei 150 m Höhe!) Schmalfront, die zugleich Strassenseite ist, gar keine vertikalen Tragelemente enthält; die Geschosse kragen sogar über die äusserste Ständerebene vor (Abb. 1). Abb. 3 zeigt die günstige Auswirkung dieser Anordnung für die Normalbüreauräume, wo grösste Freiheit der Möblierung herrscht. Die stützenfreien Bankräume in den erwähnten Sockelgeschossen werden überspannt durch 19 m lange und 5 m hohe Fachwerkträger, die die Last der dreissig über ihnen liegenden Stockwerke abfangen und in die Aussenwandstützen leiten. Dieses für Büreauzwecke verlorene Geschoss der Fachwerkträger ist ausgenützt zur Unterbringung der Ventilationsanlagen, auch gibt es sich nach der Strasse hin unverblümt wie es ist: als fensterlose volle Wand (Abb. 1 und 2). Unter dieser Wand zeigt sich dann das riesige Fenster der Hauptschalterhalle, deren fast monumentales Innere Abb. 4 gibt.

Nähere Angaben über das Stahlskelett des Hauses sind zu finden in „Eng. News Record“ vom 10. Nov. 1932; über die Innenausstattung enthält schöne Bilder „La Technique des Travaux“ vom Februar 1933, der wir auch unsere Abbildungen verdanken, weiter gibt sie Einzelheiten über Aufzüge, Rolltreppen, Luftkonditionierung usw. Die Architekten des Baues, den wir ein Musterbeispiel neuzeitlicher Gestaltung nennen möchten (und der gewiss im Rahmen seiner Bestimmung das gibt, was das Basler Wettbewerbsprogramm vom Kollegiengebäude über die reine Zweckerfüllung hinaus verlangt, vergl. S. 80 lfd. Bds.) sind Howe und Lescaze (ein Schweizer in New York).

MITTEILUNGEN.

Eisenbahn-Elektrifikation in Algerien. Im Anschluss an unsere Mitteilung auf S. 78 von Bd. 99 (am 6. Febr. 1932) über die von Brown, Boveri & Cie. gebauten Bahnnumformer für die algerischen Staatsbahnen sind wir nunmehr, auf Grund einer Darstellung von V. Nicolet im Juliheft 1933 der „Revue Générale des Chemins de fer“ in der Lage, über die Gesamtanlage jener Bahnelektrifikation zu berichten. Es handelt sich um die vom Mittelmeerhafen Bône südwärts, parallel der algerischen Grenze, nach Tebessa führende normalspurige Bahnlinie von 257 km Länge, deren besonders



Abb. 1. P. S. F. S.-Building, Seitenansicht.



Abb. 2. Ansicht der Schmalfront.

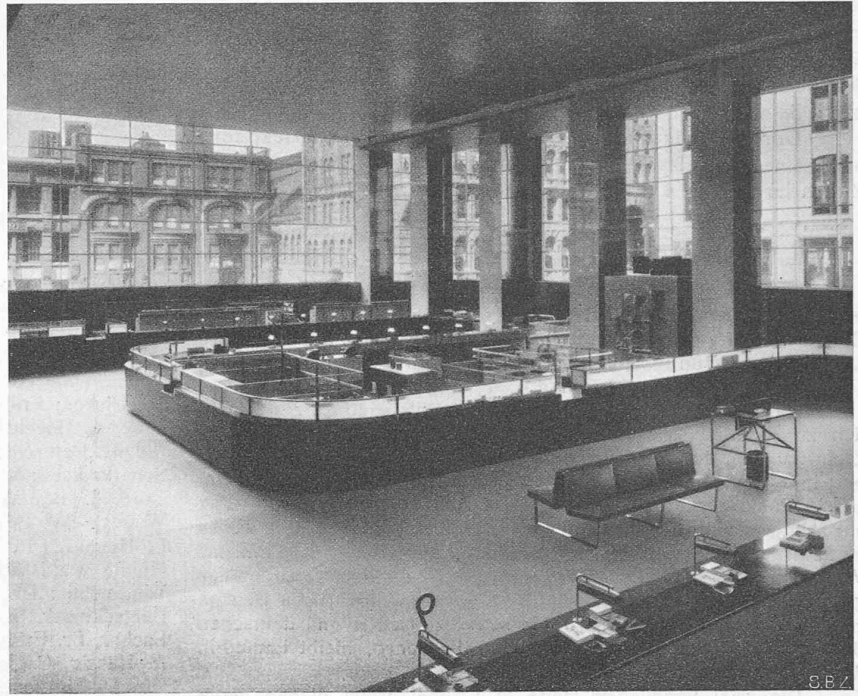


Abb. 4. Schalterhalle des Bankhauses P. S. F. S. in Philadelphia, U. S. A.

steigungsreicher, zwei Bergketten überschreitender Hauptteil von 164 km Länge zwischen Bône und Oued-Kéberit auf elektrischen Be-

trieb umgestellt wird; der südliche Unterabschnitt von Oued-Kéberit bis Duvidier wird schon seit etwa einem Jahr elektrisch betrieben, während der nördliche Unterabschnitt von Duvidier bis Bône im Laufe dieses Sommers für die Aufnahme des elektrischen Betriebes bereit sein wird. Der zur Speisung der Fahrleitung verwendete Gleichstrom von 3000 V Fahrspannung wird einer am Hafen von Bône liegenden thermo-elektrischen Zentrale von 43 500 kw Leistung entnommen und drei, in Bône, in Medjez-Sfa (66 km von Bône) und in Souk-Ahras (108 km von Bône) errichteten Unterwerken auf Gleichstrom umgeformt. Von den in unserer früheren Mitteilung gewürdigten Bahnnummern von je 2×1250 kw Dauerleistung sind drei Gruppen in Souk-Ahras und zwei Gruppen in Medjez-Sfa aufgestellt worden. In dem zur Zeit noch in Montage befindlichen Unterwerk von Bône finden zwei Quecksilberdampf-Gleichrichter von je 2000 kw Verwendung, da dieses Unterwerk den ganz flach liegenden, eine Energie-Rückgewinnung talfahrender Züge ausschliessenden Nordabschnitt der Bahnlinie bedient. Da die Bahnlinie fast ausschliesslich dem Mineral- und Erztransport vom Landesinnern nach dem Hafen von Bône dient, wurden 30 schwere Lokomotiven, in Achsfolge C C, von je 115 t Gewicht und je 2400 PS Stundenleistung, beschafft. In den Erzzügen von 1400 t Anhängelast finden Spezialwagen Verwendung, von denen der grössere Typus 19 t Tara und 40 t Nutzlast aufweist.

Der vierte internat. Kongress für neues Bauen tagte vom 29. Juli bis 13. August an Bord S. S. Patris II auf der Ueberfahrt Marseille-Athen und zurück unter Beteiligung von 18 Nationen. In Athen wurden unter grosser Anteilnahme von Behörden und Publikum zahlreiche Vorträge veranstaltet und vor allem die grosse Planausstellung „Die funktionelle Stadt“ zum ersten Mal dem Publikum zugänglich gemacht. In dieser Ausstellung werden mehr als 30 Städte der verschiedenen Weltteile (von Berlin, London, Paris bis zu holländischen Kolonialstädten) nach gleichen Prinzipien so bearbeitet, dass sie unmittelbar miteinander verglichen werden können. Die Darstellung umfasst Pläne, die die geschichtliche Entwicklung, sowie die verschiedenartigen wirtschaftlichen und sozialen Zustände berücksichtigen. Nur auf Grund eines so umfassenden Tatsachenmaterials hielt sich der Kongress für berechtigt, sein Urteil über die Ursachen des heute fast überall herrschenden städtebaulichen Chaos auszusprechen und gleichzeitig Richtlinien für seine

Behebung aufzustellen. Die Kongressarbeit vollzog sich infolge des ständigen und ungestörten Kontaktes an Bord des Schiffes unter besonders günstigen Bedingungen. Es ist beabsichtigt, ein Werk „Die funktionelle Stadt“ unter Zugrundelegung des erweiterten Planmaterials herauszugeben; dieses Werk soll den Anfang einer grösseren Serie über Städtebau bilden. Da die Vorarbeiten dafür längere Zeit in Anspruch nehmen, wird das Planmaterial in Form einer Wanderausstellung weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

Die „Grafa“, graphische Fachausstellung in Zürich, ist eine in Zukunft alljährlich vorgesehene Werbe- und Verkaufsaktion, die über den künstlerischen und technischen Stand des gesamten graphischen Gewerbes orientieren will. Somit ist die Veranstaltung für Fachleute gleichermaßen interessant wie für das Publikum, dem Gelegenheit geboten ist, seine Beziehungen zu den graphischen Erzeugnissen, mit denen es ja täglich und stündlich zu tun hat, zu vertiefen, sein Verständnis zu erweitern und sein kritisches Urteil, den eigenen und fremden Drucksachen gegenüber, zu stärken. Hoffentlich wird davon der ausgiebigste Gebrauch gemacht; es käme dem Durchschnitts-Niveau des graphischen Gewerbes sehr zu statten, wenn besser unterrichtete Kunden höhere Ansprüche an seine Erzeugnisse stellen würden. Zugleich möge die vom „Wirtschaftsbund bildender Künstler“ veranstaltete Ausstellung die Notlage so mancher Graphiker mildern, indem sie Aufträge schafft. — Die Ausstellung ist eingerichtet im Hotel Bellerive au Lac, Utoquai 47, vom 20. August bis 10. September, geöffnet Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 18,30 h, Samstag und Sonntag 9 bis 17,30 h.

Die Standseilbahn auf den Stoos bei Schwyz ist am 19. August dem Betrieb übergeben worden. Sie führt vom Schlattli im Muoatatal, 573 m ü. M., auf einem Tracé von 1376 m schiefer Länge mit 60% durchschnittlicher und 78% maximaler Steigung nach der Bergstation Stooshorn, 1275 m ü. M. Die beiden Wagen in Leichtbau fassen je 50 Personen und bewältigen bei einer Fahrzeit von 12 min einen Verkehr von 200 Personen pro Stunde.

Ein Auskunftsbureau für die Schifffahrt hat der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein in Basel-Kleinhüningen, Hochbergerstrasse 134, eröffnet in der Absicht, allen denen, die die Basler Hafenanlage besuchen, die nötigen Aufklärungen zu geben und Schulen und Gesellschaften als Führer durch die Hafengebiete zu dienen, sowie für Auskünfte über die Schifffahrt der Allgemeinheit zur Verfügung zu stehen.

Die Jahresversammlungen des SEV und VSE finden am Samstag, 23. September in Lugano statt; Exkursionen im Gebiet des Ceresio sind für den Sonntag, solche ins Gotthardgebiet für den Montag angesetzt. Alle Einzelheiten enthält das Bulletin SEV vom 16. August.